

eigentlichen Marktkirche, der Kirche „Unser lieben Frauen“, zu teil geworden. Sie ist eine dreischiffige Hallenkirche aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts, deren südlicher Turm der letzte Rest der von Umvan im 11. Jahrhundert erbauten St. Beitzkapelle ist.

Das Rathaus (Abb. 42) ist in seinem Kerne ein einfacher Bau aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts und wurde von der Bürgerschaft errichtet, nachdem sie im Kampfe gegen das erzbischöfliche Regiment ihre Selbständigkeit errungen und die

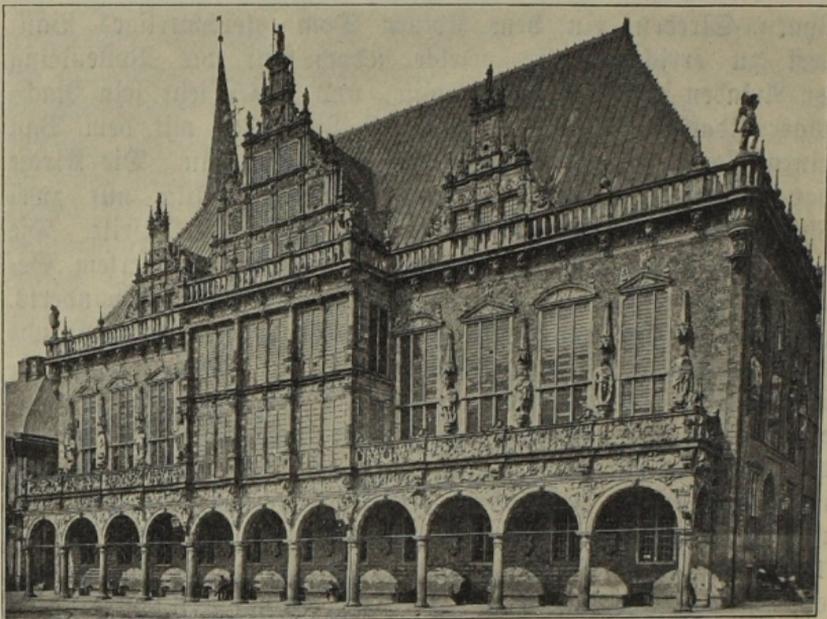


Abb. 42. Rathaus in Bremen. (Nach Fritsch, Denkmäler deutscher Renaissance.)

benachbarten Friesenhäuptlinge überwunden hatte. An derselben Stelle, wo die Erzbischöflichen 1366 die hölzerne Rolandsäule verbrannt hatten, wurde von den Bürgern das Standbild, das Wahrzeichen der Marktfreiheit, nun in dauerndem Stein errichtet und zugleich die Bedeutung der Stadt in einem würdigen Rathausbau zum Ausdruck gebracht. Das Rathaus bildet in seiner ganzen Anlage die im Mittelalter häufigere Form eines zweigeschossigen Saalbaus mit einem einzigen, 13 m breiten, 40 m langen und 8 m hohen Saal im Obergeschoß und einer gleich großen, im Erdgeschoß liegenden